

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 11

Artikel: Eine Dienstmagd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Dienstmagd hat ein Kochgeschirr zu reinigen, dabei gleitet ihr selbiges aus den Händen. „Millionendonnernwetter, wo woltst ächt hy?“ entrinnt es ihrem Stimmorgan. Leider ist gerade die Meisterfrau zufällig in die Nähe getreten und vernimmt obigen kräftigen Ausdruck. „Aber, Mareili“, sagt sie, „wie channt Du numme so flueche? Du geist doch alli Wuche drü Mal i d's Stündeli, Du wisch es doch öppi dörn nit lehre?“

Mareili: „Nei, das nit, aber der Lüfel stüpft alben-einsti amer, da han i nüd andernst als flueche, wenn mer öppis Dummis possit!“

„Aber, Mareili, was ist Dr' aber wieder d'Sinn cho, über d's Chriesiwasser d'sgräthe und Dy nu derzue volle dervo z'trink?“ hat obige Meisterin bald darauf Gelegenheit, ihre Magd zu fragen. Mareili, betroffen, gibt zögernd folgende Antwort: „Ja, äbe ischt halt der Lüfel Schuld dra — der hätt mer kei Rueh gla, bis y drüber g'rathet bi!“

Briefkasten der Redaktion.

Achtung! Es geht uns von Frauen, welche Socken für die Eidgenossenschaft stricken, ein Schreiben zu, worin wir aufgefordert werden, einmal „Etwas einzurücken“. In diesem Schreiben seien sie ausmäander, daß bei Zuthellung der Arbeit, unter Drohung von Abzug, Ablieferung der fertigen Socken bis 15. Februar verlangt würde. Um das zu erreichen, mußte bis tief in die Nacht gearbeitet werden und jetzt — wurde bis zur Stunde der Lohn dafür noch nicht ausbezahlt. Das ist in der That ein Skandal und man kann die Auffregung der armen Frauen begreifen. Hoffentlich bedarf es nicht einer sechswöchentlichen Untersuchung bis Abhülfe geschafft ist. — Z. i. Petersburg. Freundlichen Dank für Uebersendung dieses Miniatur-„Nebelspalters“. Er möge den Jubilaren Glück bringen. — ? i. Paris. Der angefechtene Artikel im „Süde“ bedarf keines weiteren Kommentars. Man weiß, wie das gemacht wird. — Heiri. Ja, das trifft in der That zu. O, diese Frauen! — J. i. Z. Solche Fremdwörter-Anwendungen gibt es zu Dutzenden. Immerhin besten Dank. — Jobs. Auch wieder Einiges. — ? i. B. Im „Intell.“ vom 26. Februar wird die Aufführung der „Maria Stuart“ rezessirt und dabei erfahren wir, daß wieder falsche Befonungen vorkamen, „an welcher Unsitte sich die hervor-

ragendsten Kräfte betheiligt“. Mit dem Darsteller des Leicester ist der Nezen-sent gar nicht zufrieden. „Er spielt wieder zu sehr ad hominem, gleichsam als hätte er ein Publikum vor sich, welches mit der Nase auf den Sinn der Dichtung gedrückt werden müsse, ehe es denselben versteht; aber er kann sich darauf verlassen: Wir merken, daß Leicester der weiblichen Eitelkeit der Engländer heuchlerisch schmeichelt, auch wenn er nicht im Tone der offenbar verstellten Treuerzigkeit, wie man sie anwenden würde, um einen Gimpel zu fangen, spricht. Er möge die Bewunderung der Reize der alternden Königin nur etwas aufrichtiger durch seinen Ton klingen lassen; daß der Kärl ein Schuft ist, merkt man auch so; oder er muß die Verstellung wenigstens durch eine viel feinere Nuance ausdrücken, vielleicht durch etwas Lauerndes im Ton. Bei so dickem Auftrag der Affekte könnte der aalglatte Hofmann nicht recht zur Geltung kommen. Auch mit Herrn Gröhe's Burleigh dürfen wir im Allgemeinen zufrieden sein. Schiller hat sich da ein Verdienst erworben, daß er eine Rolle schrieb, die Herrn Gröhe wirklich recht gut liegt.“ — Spatz. Das war gar nicht so gefährlich. — S. S. Mit dem „Säuhäfeli, Säudekeli“ kommen Sie nicht über Alles hinweg. Man muß die Verhältnisse kennen. — U. F. i. W. Warum denn nicht? Da helfen wir gerne mit. — Verschiedenen: Anonymous wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse **ZÜRICH 1885.**
CONRADIN & VALE R
 In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
 1^o Marken Champagner, (28)
 Spirituosen und Liqueure.
 Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
 Telephone. =

Prof. Dr. G. Jäger's Monatsblatt, Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart (jährlich M. 3.—, für das Ausland M. 3.25). Inhalt von No. 3 (März) 1889: Selbstvergiftung. — Untersuchungen über Unterkleiderstoffe. — Ein neues Hygienebuch und die Bekleidungsfrage. — Zur Sportkleidung. — Aus Briefen von Wollenen. — Vereinsnachrichten. — Kleinere Mittheilungen: Aerzliches Urtheil über Wollkleidung. — Briefkasten. — Litterarisches. — Anzeigen.

„PFAUEN“, ZÜRICH. Samstag den 9. März 1889, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

im neuen grossen, brillant dekorirten, 18 Meter hohen Pfauensaal,
 mit Einschluss sämmtlicher Wirtschafts-Räumlichkeiten.

Ballmusik:

Stadtmusik „Concordia“.

Eine grosse Maskengarderobe befindet sich im
Ernihaus, Eingang Zeltwegseite.

Entrée für Herren: 5 Fr. — Damen: 4 Fr.

Sonntag und Montag:

Konzert und Ball.

Ergebnest

(49)

H. Hürlimann.

CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE

10-91 (2)

Germann Scherer
Z Kamelhof, St. Gallen.
 liefert
 pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
 Hose Art. 1 zu F's. 9.25 in 6 Dessins
 Hose „ 5 „ 11. — „ 6 „
 Hose „ 10 „ 14.25 „ 6 „
 Hose „ 15 „ 18. — „ 6 „
 Preis-Courante und Stoffmustergat.
 Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

EXPOSITION PARIS

(M 5236 Z) 38-10
 Druckfertige Uebersetzungen
 in und aus Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch
 liefert. **Polyglott-Institut Zürich**
 (Schweiz)

Originalle Neuheit
 für fidele Menschen.
 Soeben erschien:
Mikosch,
 der ungarische Witzbold.
 Lustige Anekdoten aus sein. Leben.
 Künstlich illustriert.
 Preis 1 Mark
 Zu beziehen durch jede
 Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg.,
 auch vom Verleger **S. Frankl. Berlin SW. 13**

 Wer liefert
Orchestrions?
 Gefl. Offerten mit Preisangabe
 unter Chiffre St. G. Nr. 47 an die
 Expedition d. Bl. (2)
